

Bruderkrieg um den „Tölzer Hof“

Die Geschäfte im Vier-Sterne-Hotel laufen gut – trotzdem gibt es zum zweiten Mal nach 2008 ein Insolvenzverfahren

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Bad Tölz – Wenn es etwas wie eine „taktische Insolvenz“ gäbe, so wäre das wohl die treffende Beschreibung für das, was dem Hotel Tölzer Hof nun nach 2008 erneut wiederfährt. Der Betrieb mit 27 Mitarbeitern ist bestens ausgelastet, hat kaum Schulden und gute Einnahmen. Grund für die Insolvenz ist der Streit zweier Halbbrüder.

Niemand ist pleite, niemand muss seinen Arbeitsplatz räumen, der Hotelbetrieb geht weiter, für 2011 ist die Buchungs-Situation mehr als erfreulich. Ein Zustand, den jeden Eigentümer eigentlich im Herz erfreuen müsste. Nicht jedoch die bis aufs Blut verstrittenen Halbbrüder Franz und Ernst Duttler. Ein

Streit darüber, wie das gemeinsame (Immobilien-)Vermögen – Gerüchte gehen in Richtung 16 Millionen – aufgeteilt werden soll, brachte dem Hotel nun neuerlich das wenig werbeträchtige Etikett „Insolvenz“ ein.

„Es kommt keinesfalls in Frage, dass wir im Insolvenzbetrieb zusperrten“, sagt Birgitt Breiter. Die Tölzer Rechtsanwältin mit Kanzlei in Holzkirchen ist Insolvenzverwalterin und weiß Wunderliches zu berichten: „Es sind nahezu keine offenen Rechnungen da, der Betrieb ist ausgelastet, Geld kommt herein.“ Der Blick in die Zukunft ist verheißungsvoll: „Wir sind im kommenden Jahr supergut gebucht.“

Hinter den Kulissen hatte sich ein Machtkampf der



Zankapfel: Das Hotel Tölzer Hof steht immer wieder im Mittelpunkt erbitterter Streitigkeiten.

FOTO: MK

Duttlers so zugespitzt, dass als Notbremse die Insolvenz-Karte gespielt wurde. Während Ernst Duttler als Vorstand im Handelsregister steht, war die Frau seines Halbbruders, Angelika, Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Seit seinem Bau im Jahr 1986 wurde das Hotel jeweils

zweigeteilt betrieben: auf der einen Seite die Eigentümer des 90-Zimmer-Hauses, auf der anderen eine Gesellschaft, die den Hotelbetrieb regelt. Dazwischen: Verträge, die den Geldfluss regeln sollten und andauernder Grund für Streitigkeiten waren.

Letzter Betreiber war die

Tölzer Hof AG – für sie wurde am 15. November Antrag auf Insolvenzverwaltung gestellt. Zuvor hatten beide Brüder versucht, sich gegenseitig der Ämter – und somit Einflussmöglichkeiten – auf die AG zu entheben.

Wie geht es weiter? „Der Betrieb läuft mit allen Mitarbeitern“, sagt Breiter. Die Insolvenz-Verwalterin sieht drei Möglichkeiten für das Vier-Sterne-Haus: „Entweder einigen sich die Brüder. Einer übernimmt die AG, die dadurch erhalten bliebe.“ Der zweite Weg sieht einen Verkauf der AG vor – wobei das Gebäude, das ja nicht zur AG gehört, ebenfalls mit an den neuen Eigentümer verkauft werden sollte. Die letzte Variante: „Die AG wird auch hier verkauft, zum Vertrag ge-

hören dabei zwingend langfristige und tragfähige Mietverträge für das Gebäude, so dass der neue Eigentümer den Betrieb auf einer sicheren Grundlage fortführen kann.“

Mit dem Verwalter der früheren Insolvenz, Thomas Klöckner, hat die Tölzerin Kontakt aufgenommen. „Es gab 2008 viele Interessenten. Ich bin sicher, dass wir das Hotel oder die AG auch heute gut verkaufen könnten.“ Auch wenn die Gehälter ab Februar 2011 nicht mehr aus dem Insolvenzgeld kommen, sei die Bezahlung der Mitarbeiter aus laufenden Einnahmen gesichert. Bis dahin hat Breiter genug zu tun: „Ich prüfe derzeit, wie viel vom Umsatz der AG gegebenfalls nicht zurück in den Hotelbetrieb geflossen ist.“